

Wenn aus Basteleien Ingenieurskunst wird

Jonas Schöpfer räumte sechsmal bei Schülerwettbewerb ab

■ **VG Birkenfeld.** Und der Sieger heißt: Jonas Schöpfer. Der heute 21-Jährige hat sechsmal am landesweiten Schülerwettbewerb der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz teilgenommen, landete sechsmal auf dem Treppchen und gewann zudem zweimal den Bundeswettbewerb der Ingenieurkammern. Der Dauersieger unter den Teilnehmern studiert heute im vierten Semester Maschinenbau am Umwelt-Campus Birkenfeld.

„Der Wettbewerb hat meine Studienwahl nicht grundsätzlich bestimmt, da das technische Interesse schon vorher vorhanden war, aber durchaus die Wahl bestärkt“, sagt Schöpfer. Für seine spätere Berufswahl wünsche er sich eine Mischung aus Konstruktion und Fertigung. Der praktische Teil seiner Arbeit soll ihn auch nach sechs verbauten Modellen weiterhin begleiten.

Bereits als Fünftklässler nahm er an dem Wettbewerb der Ingenieurkammer teil und schaffte es schon damals in die bundesweite Gesamtpreisverleihung, die ihm einen beachtlichen dritten Platz bescherte. „Am Anfang glichen meine Modelle eher Basteleien, aber mit den Jahren wurden sie genauer“, erinnert sich der Student. Danach gab es keinen Ingenieurkammerwettbewerb ohne Schöpfer und keinen, bei dem Schöpfer nicht einen Preis erringen konnte. Und aus den anfänglichen Basteleien wurden mit den Jahren immer genauere Modelle, die die Jury Jahr für Jahr begeisterten.

Der Grundstein für seine Begeisterung für Technik und Funktionalität wurde früh gelegt: Gemeinsam mit seinem Opa entwarf



Das Foto zeigt Jonas Schöpfer mit seinem Studienprojekt zum Thema „Konstruktion und Bau eines Doppelsermähwerks“.

Foto: Jonas Schöpfer

er als Kind Anbauteile für seinen Trettraktor. Als sein Vater im Jahr 2010 vom Schülerwettbewerb der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz erfuhr, zögert er nicht lange und bespricht mit seinem Sohn die Teilnahme. „Mein Vater hat damals die Initiative ergriffen, aber ich musste nicht lange überlegen und habe mich auf die Aufgabe gefreut“, erzählt der 21-Jährige.

Als erstes Modell entwarf und baute Schöpfer ein Stadiondach. Auf Anhieb belegte der damals Elfjährige den zweiten Platz. Aufgabe bei „IDEENsprINGen“ im Jahr 2012/2013 war es, für einen fiktiven Wintersportort eine Skisprungschanze zu planen und als Miniaturmodell zu bauen. Und dieses Thema lag dem Schüler besonders. „Wir waren im Urlaub in Garmisch-Partenkirchen und besuchten dort auch die Skisprungschan-

ze, und so hatte ich gleich Ideen für mein Modell“, erzählt Schöpfer heute. 114 Modelle wurden bei der Ingenieurkammer Rheinland-Pfalz eingereicht, und das Modell von Schöpfer gehörte wieder zu den Besten. Im darauffolgenden Jahr überzeugte er beim Bau eines Wasserrads. Die Jury testete alle Modelle auf Funktionstüchtigkeit, Schöpfers Modell hielt stand, und so belegte er den dritten Platz.

Motiviert durch die erfolgreichen Teilnahmen, entschied sich Schöpfer, auch ein drittes Mal teilzunehmen. Der Nachwuchsingenieur aus Ellenberg überzeugte beim Motto „Brückenschlag“ mit seinem Modell „Rainbow“ die Jury und gewann den Wettbewerb. Damit qualifizierte er sich erneut für die Preisverleihung des Bundeswettbewerbs in Berlin. Die Aufregung bei den Preisverleihungen

wurde bei Schöpfer mit jeder Teilnahme eher größer als kleiner. Aber er hielt diesem Druck stand und lieferte weiterhin ausgezeichnete Modelle ab. Auch sein Achterbahnmodell „Simona-Racer“ im Jahr 2014 überzeugte die Jury, und Schöpfer durfte wieder das Treppchen besteigen. Trotz der Topplatzierung zeigt sich Schöpfer bei der Achterbahn selbstkritisch. „Heute frage ich mich, warum hast du sie so eckig gebaut? Heute würde ich mehr Kurven einbauen“, sagt Schöpfer rückblickend. Die Jury störte das damals nicht, vielmehr lobte sie die einzigartige Gestaltung.

Im Jahr 2015 siegte der damalige Zehntklässler des Birkenfelder Gymnasiums zunächst auf Landesebene mit seinem Modell „Skywalk“. Die rheinland-pfälzische Kammer hatte junge Menschen da-

zu aufgerufen, einen Aussichtsturm mit Plattform zu bauen, der mindestens 80 Zentimeter hoch ist und einem Gewicht von einem Kilogramm standhält. Jonas Modell überzeugte dabei nicht nur die rheinland-pfälzische Jury, sondern auch die bundesweite. „Nach Berlin zu fahren, war immer ein großes Abenteuer“, erinnert sich der 21-Jährige. In der Laudatio wurde Jonas bescheinigt, dass er mit dem Bau dieses Turms wichtige Eigenschaften eines Ingenieurs bewiesen hat: Kreativität, technisches Verständnis, aber auch Ausdauer und Sorgfalt. „100 Stunden Arbeit steckte ich in den Bau des Turms und baute ihn aus rund 2000 Einzelteilen zusammen“, so Schöpfer. „Schönheit, gestalterische Raffinesse, er ist mit seinen erst 16 Jahren schon fast ein Profi, mit dem Turm zeigte Jonas Kreativität, technisches Verständnis, Ausdauer und Sorgfalt, insgesamt eine reife außergewöhnliche Leistung“, waren einige Schlagworte der Laudatio. So ist es auch nicht überraschend, dass „Skywalk“ gemeinsam mit „Rainbow“ zu den Lieblingsmodellen Schöpfers gehört. „Skywalk“ war Schöpfers letztes Modell, es sollte seine letzte Teilnahme am Wettbewerb sein. Die einen würden mit einem Zwinkern im Auge sagen, er machte Platz für neue Sieger, er selbst sagt allerdings, dass im siebten Jahr die Motivation fehlte. „Die Themen ähnelten sich, und mir fehlte es an neuen Ideen.“

Den jungen Nachwuchsingenieuren gibt er mit auf den Weg, realistischere Modelle zu entwickeln. „Die Modelle heute sind praxisferner als meine damals, die Umsetzung wird immer unwahrscheinlicher. Als Schüler würde ich mehr Wert auf die Umsetzung legen“, erklärt Schöpfer. Und vielleicht werden dann aus den anfänglichen Basteleien herausragende Modelle.